

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 108 (1982)
Heft: 32

Rubrik: Unwahre Tatsachen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Enträtselter Rätselflug

Der erste «Rätselflug» (Nebi Nr. 30: «Hetzjagd durch ein Buddhistenkloster») war von einigen schweizerischen und deutschen Zeitungen «verrissen» worden, worauf ein Sprecher der ARD (des Ersten Deutschen Fernsehens) namens Arthur Bader in einem von der Nachrichtenagentur Associated Press verbreiteten Interview unwirsch reagierte. Dies sind die wesentlichsten Punkte seiner Replik:

Die Kritik, man habe die Ruhe eines buddhistischen Klosters gestört, finde er «etwas kindisch und spiessig». Es sei nämlich niemand gestört worden, denn man habe vorher mit den Oberen des Klosters und mit den zuständigen Behörden in Sri Lanka alles abgesprochen. Bei den Dreharbeiten sei man wie bei der Realisierung eines Kriminalfilms vorgegangen. Zu einem Teil hätten informierte Personen oder Schauspieler, zum andern Personen aus der originalen Umgebung agiert, die natürlich alle vorher eingeweiht worden seien. Zudem wirke auch einer der bekanntesten und erfolgreichsten Schweizer Repor-

ter, Bernhard Russi, in der Sendereihe mit.

So wenig jedoch, wie sich der taktlose Tempelstürmer Günther Jauch in Sri Lanka als «hochqualifizierter, anständiger Junge, sehr höflich und freundlich» erwiesen hat, wie uns Bader weismachen will, so wenig ist Bernhard Russi «einer der bekanntesten und erfolgreichsten Schweizer Reporter». In Wahrheit war der inzwischen ausgestrahlte zweite «Rätselflug» auch Russis «Jungfernflug» als Reporter.

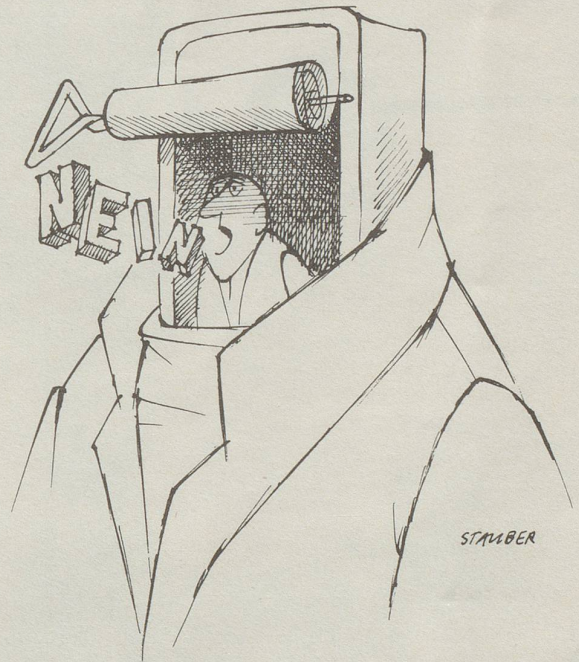
Im Helikopter knatterte er über Jugoslawiens Adriaküste, per Funkspruch ferngesteuert von zwei Rätselratern im Studio, doch im Lichte der Enthüllungen des Herrn Bader vermochten die Auffindung einer Trachtenfrau in einem entlegenen Tal und die Entdeckung der indischen Gewürzfrucht Kardamom in der Apotheke eines Franziskanerklosters in Dubrovnik nur noch Märchenfreunde zu verblüffen. Da hielt einmal der lustlos agierende Spielleiter Rudolf Rohlinger die Kandidaten von falschen Fährten ab, und als der Bernhard Russi aufs Geratewohl durch die Stadt rannte, dieweil ihn das Studioteam noch in der Luft wählte, lenkte ihn die Vorsehung, dargestellt durch die «informierten Personen oder Schauspieler» sowie durch «eingeweihte Perso-

nen aus der Umgebung», unfehlbar zu Trachtenfrau und Gewürzkästchen. Und als schliesslich die Kandidaten auf ihren Karten vergeblich ein Benediktinerkloster suchten, wo eine Waffe gefunden werden sollte, funkte ihnen der gute Bernhard mit entwaffnender Naivität zurück, er werde doch einfach den einheimischen Helikopter-Pilo-

ten fragen – und der flog als «eingeweihte Person» mit nachtwandlerischer Sicherheit das ihm bekannte Ziel an!

Was da im «Rätselflug»-Eigenlob als «Jagd, Abenteuer, Angst, Schock und Rennen gegen die Zeit» angepriesen worden ist, entpuppt sich nun zu einem guten Teil als Bluff.

Telespalter



Unwahre Tatsachen

● Spekulationen darüber, wo die britische Premierministerin Margaret Thatcher wohl ihre für den August angekündigten Ferien in der Schweiz verbringen könnte, sind inzwischen hinfällig geworden. Nach Auskunft der Schweizerischen Verkehrszentrale wird die «Eiserne Lady» ihren Urlaub in einem bekannten Schweizer Schwermetallkonzern verbringen, wo sie gedenkt, sich gründlich generalüberholen zu lassen, um nach ihrer Rückkehr den Briten zu beweisen, dass sie noch lange nicht zum alten Eisen gehört.

● Aus gutunterrichteten amerikanischen Regierungskreisen verlautet, Präsident Ronald Reagans unnachgiebige Haltung in der Frage des Röhrenembargos gegenüber der BRD rühre vor allem von der Befürchtung her, die Sowjets könnten die einmal

errichtete Gaspipeline später zum Ansaugen westlicher Bürger in die Steppen Sibiriens missbrauchen.

● Die CDU/CSU-Opposition in Bonn hat die Parteispitze der FDP in einem streng vertraulichen Brief eindringlich beschworen, das Regierungsbündnis mit der SPD unter allen Umständen wenigstens noch so lange aufrechtzuerhalten, bis sie sich auf einen geeigneten Kanzlerkandidaten geeinigt hätten.

● Von kurzer Dauer sein dürfte der Siegeltitel im «Freien Schrei», den sich der 90jährige Rentner Carlo Rappalino mit einer Lärmentwicklung von 124 Dezibel im norditalienischen Monforte erworben hat. Wie man dazu aus der Limmatstadt erfährt, soll die dort unlängst vom Zürcher Stadtrat geforderte Bussgelderhöhung die Bürger an den Stammtischen bereits zu ungeahnten stimmlichen Leistungen angespornt haben, so dass der Schreirekord des Italieners bald einmal überboten werden dürfte.

● Die Direktionen der Fernsehanstalten SRG und ARD stellen ebenso energisch wie einmütig in Abrede, für die missglückte neue Sendereihe «Rätselflug» sei ein geistiger Tiefflieger verantwortlich, indem er einen alten Ladenhüter eingekauft habe. Im übrigen erfreue sich die Sendung nach einem turbulenten Start zunehmender Beliebtheit, weil das Publikum beim Zusehen unmittelbar das Gefühl beschleiche, es müsse in die Luft gehen. Ebenso legt die Swissair Wert auf die Feststellung, nichts mit solchen Veranstaltungen zu tun zu haben, da ihr Zielobjekt klar erkennbar in den roten Zahlen liege.

● Gegen die Vorhaltungen des Aargauer Regierungsrates, der Gemeinderat von Gontenschwil habe eigenmächtig gehandelt, als er einem gestopften Steuerzahler die Baubewilligung für die Erstellung einer Villa samt Pferde-stall erteilte, setzt sich die beschuldigte Behörde zur Wehr, es sei ihr nur daran gelegen, den Begriff der Gemeindeautonomie wirklich ernst zu nehmen. Karo

Gratulation

Im Burgtheater des goldenen Wiens wird es bald eine Hochzeit geben. Das Fräulein Furgler fand hinter dem Vorhang den richtigen Mann für ihr Leben.

Sie ist eine grosse Darstellerin und versteht es zu reüssieren, so dass wir ihr auch für diesen Erfolg und die Häuslichkeit gratulieren.

Vom Mütterchen hat sie den Charme geerbt, vom Väterchen aber, nebst vielen, das wirklich einmalige grosse Talent zum guten Theaterspielen!

Max Mumenthaler